

# Stimme des Stoßbrigadiers

Organ des Krasny-Kuter RA der KP(B)SU, des KRA,  
der A. S. N.-N. der Weimardutschen

7. JAHRGANG

Krasny-Kut

2. Juni

1937

Nr. 62

Preis der Einzelnummer 5 Kop.

Die Aufgabe besteht darin, die Kontrolle von oben mit der Kontrolle von unten zu verbinden.

J. STALIN.

## Entfaltung der Demokratie und der Selbstkritik

Laut Beschluß des VI. Plenums des Unions-Gewerkschaftsrates beginnen vom 1. Juni I. J. die Wahlen der unteren Proforganisationen nach geheimem und geschlossener Abstimmung. Dieser Beschluß bedeutet eine Wendung in der Arbeit der Gewerkschaften. Die Umgestaltung der Gewerkschaftsarbeit muß mit der Wiederherstellung der Demokratie begonnen werden.

Diese Maßnahmen, daß die Wahlen der Gewerkschaftsorgane bei geschlossener und geheimer Abstimmung durchgeführt werden, werden das Verhalten der Gewerkschaftsmitglieder zur Arbeit der Gewerkschaften aufzeigen. Sie werden die Reinigung der Leitung der Gewerkschaften von Bürokraten, von Leuten, die von den Massen losgerissen sind, fördern, sie werden helfen die Feinde des Volkes, die sich in den Gewerkschaftsorganisationen versteckt haben, aufzudecken.

In den Rechenschafts- und Wahlversammlungen der Gewerkschaften muß das Feuer der Selbstkritik in allen Poren der Gewerkschaftsarbeit eindringen. Es muß der Geschmack zur Selbstkritik als bolschewistische Methode der Erziehung der Kader, in der Verstärkung der

Verbindung mit den Massen über alle Profarbeiter geweckt werden.

Die Gewerkschaften vereinigen 22 Millionen Arbeiter und Angestellte und spielen eine gewaltige Rolle in der Entfaltung der Sowjetdemokratie. Sie sind eine derjenigen gesellschaftlichen Organisationen des Landes, die ihren Platz in der Führung und Leitung einnehmen; ihr wird durch die Stalinsche Konstitution das Recht zuerkannt, bei den bevorstehenden Wahlen in die Sowjets, eigene Kandidaten aufzustellen. Um aber bei den Wahlen in die Sowjets der Deputierten der Werktätigen den ihr gehörenden Platz einzunehmen, sind die Gewerkschaften verpflichtet, zuerst Ordnung im eigenen Hause zu machen und vor allem mit der Bekämpfung der Gewerkschaftsdemokratie aufzuräumen.

Die Beschlüsse des VI. Plenums des Gewerkschaftsrates müssen zum Bewußtsein eines jeden Profmitglieds gebracht werden. Die Parteiorganisationen sind verpflichtet, bei der Realisierung der Beschlüsse des VI. Plenums des Gewerkschaftsrates mitzuhelfen und gemäß diesen die Kritik der Mängel in der Arbeit der Profverbände entfalten.

## Die besten Brigaden

Die besten Brigaden des Kolchos „Rote Jugend“ in Hussenbach sind die 5. und 4. Feldbrigaden. Allen voran ist die 5. Brigade — Brigadier Gen. Hamburg. Diese Brigade beschäftigt 46 Kollektivisten am Reinigen der Felder vom Unkraut, (Jäten und Hacken) hat bereits 428 ha Getreidekulturen gesät, 9 ha Hackfrucht gehackt und 18 ha Heu gemäht. Dem Beispiel dieser Brigade folgend, hat auch die Brigade Nr. 4 — Brigadier Gen. Stroh bereits 6 ha gehackt, 5 ha Heu gemäht und beobachtet streng die Felder der Getreidekulturen. Die Kollektivisten dieser Brigaden sind in Glieder eingeteilt, werden von den Brigadiern gut geleitet und für

die Lösungen des Gen. Stalin — für 7—8 Milliarden Pud Getreide — für bolschewistische Kolche und wohlhabende Kollektivisten mobilisiert. Es sind hier nicht wenige Kollektivisten-Stachanowarbeiterinnen, die bis 2 und mehr Einheiten täglich, wie die Genossinnen Hügel Elisabeth, Hügel Maria u. and. die bis 2,30 Arbeitseinheiten täglich verdienen.

Brigadiere und Kollektivisten! Folgt den Beispielen dieser 2 Brigaden!

Gen. Hamburg und Stroh! organisiert eure Arbeit noch besser um auch während den Erntearbeiten den ersten Platz in eurem Kolchos zu behaupten können!

E. Leitam.

## Die Beschlüsse der Kantonparteiversammlung realisieren

Die Parteiversammlung des MS Bereichs Thälmann, die in Hlinka am 28. Mai durchgeführt wurde, behandelte die Fragen:

1. Die Rolle und Bedeutung der Verbreitung der Zeitschriften und der Organisierung der Wandzeitungen.

2. Die Organisierung der Komsomolglieder.

3. Die Vorbereitung und Fertigkeit zum Empfang der Erntekampagne.

4. Die Vorbereitung der bevorstehenden Gewerkschaftswahlen.

Die primären Parteiorganisationen sind an der Umgestaltung der Parteiarbeit, gemäß den Beschlüssen der Kantonparteiversammlung, herangetreten, doch mit der Behandlung wichtiger Fragen allein ist es nicht getan. Die Parteiorganisationen müssen von den Worten zur Tat, von den Behandlungen der Parteifragen zu deren Realisierung, zur konkreten Leitung der Arbeit übergehen.

E. Leitam

## Die Jätarbeit hat begonnen

Am 25. Mai hat der Sowchos Nr. 591 mit der Reinigung der Felder der Frühkulturen vom Unkraut begonnen. Zur Jätarbeit wurden alle Traktoristen, Combinesführer, Hausfrauen, Schüler usw. herangezogen. Es waren am 25. Mai 75 Personen, die 234 ha Frühkulturen vom Unkraut reinigten, am Jäten beschäftigt.

Der Stand der Saat und das Aussehen der Felder ist ausgezeichnet. Zehn Zentner vom ha sind jetzt schon gesichert. Es ist nur notwendig, die schöne vollblühige Saat vom Unkraut sauber zu halten und wir erfüllen die Lösung des Genossen Stalin — 7-8 Milliarden Pud Getreide im Jahr zu erzielen.

Krowjanow

## Es fehlen die sozialistischen Arbeitsmethoden

Schöntal. In ihrer Abrechnung auf der Aktivsitzung des Dorfsowjets am 27. Mai über den Gang der Jätarbeit umgingen die Brigadiere der Feldbaubrigaden von der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zu sprechen.

Augenscheinlich wissen die Brigadiere des Schöntaler Kolchos nicht, daß sie nicht nur Administratoren, sondern auch Massenarbeiter — gute Organisatoren der Arbeit sein müssen.

Nur der Brigadier der Brigade Nr. 1, Gen. Müller, hat es verstanden all seine Kollektivisten an die Jätarbeit heranzuziehen und in der

Jätarbeit die erste Brigade zu stellen.

In der Brigade des Gen. Gerlitz ist die Leistung der Frauen höher als die der Männer. Die Frauen erarbeiten mehr als 1 Arbeitseinheit täglich und die Männer kommen nicht an 1 Arbeitseinheit im Tag.

Zur Beschleunigung der Jätarbeit ist es notwendig, daß die Gliederarbeit organisiert, der sozialistische Wettbewerb zwischen den Gliedern entfaltet, die besten Stoßbrigadier und Stachanowleute hervorgehoben und ihnen die nötigen Arbeitsbedingungen geschaffen werden. Voos.

## PROPAGANDISTEN DER KOMSOMOLPOLITSCHULEN, DIE NICHT ARBEITEN

Der Bericht des Genossen Stalin auf dem Plenum des ZK der KP(B)SU vom 3. März verpflichtet uns noch mehr, die politische Klassenwachsamkeit eines jeden Kommunisten, Komsomolzen und eines jeden Werktätigen zu heben, um die Feinde des Volkes aufzudecken und aus den Wurzeln zu vernichten. Daher ist es notwendig an die Gestaltung der Propagandaarbeit so heranzugehen, daß es nicht einen Komsomolze mehr gibt, der mit den historischen Dokumenten mit dem Bericht und Schlußwort des Genossen Stalin nicht bewaffnet wäre. Leiter gibt es aber noch solche „Propagandisten“ der Komsomolpolitschulen, die dies nicht begreifen und verstehen wollen, sich sogar wenig und nichts aus den Politbeschäftigungen machen, die nicht nur die Beschäftigungen nicht leiten, sondern auch den anderen Komsomolzen in der Arbeit an sich selbst kein Beispiel zeigen.

Der Propagandist der Komsomolpolitschule beim KKV Gen. Belousow, in dessen Zirkel 10 Komsomolzen lerneten, hat seit Februar Monat keine Beschäftigung mehr.

„Übermäßige Belastung mit Wirtschaftsarbeit“ — das ist die schädliche Erklärung, mit der die Propagandisten Belousow, Prokuta und Kotscharow ihre Untätigkeit zu rechtfertigen suchen. Das Kantonpartei Komitee wurde schon mehrmals über die Untätigkeit dieser Kommunisten auf dem ihnen anvertrauten Gebiet informiert, doch bis heute ist noch keine Besserung in deren Arbeit eingetreten, was schlußfolgernd läßt, daß das Kantonpartei Komitee — der Kultprop Genosse Majorow mit diesem einverstanden ist.

Ich bin der Meinung, daß das Kantonpartei Komitee für die Polit-Aufklärung der Komsomolzen interessiert ist und diese Propagandisten an ihren Pflichten erinnert. Geist

## ANDEN SPANISCHEN FRONTEN

### Abwehrerfolg an der baskischen Front (Uebersicht aus telegraphischen Berichten)

#### Baskische Front.

Die Republikaner verlegten am 24. Mai mit Unterstützung der Luftflotte den Aufrehrern auf dem Abschnitt Orduna — Barambio einen starken Schlag. Die Operationen der Truppen wurden durch Artillerie vorbereitet. Nach längerem Kampf drängten die Republikaner den Feind auf den Berg Sobre-Nya zurück. Die Aufrehrer haben große Verluste erlitten.

#### Hauptfront

Republikanische Truppen haben an der Guadajara-Front die Estellungen der Aufrehrer bei Espinoza und La Muela, sowie das Dorf Esplegarez be-

setzt. Auf ihrem Rückzug mußten die Aufrehrer einige Lastautos und bedeutende Mengen Munition zurücklassen. Bei Toledo wurden eine Mörserbatterie und ein Maschinengewehrnest der Aufrehrer durch das Feuer der republikanischen Artillerie vernichtet. Im Bezirk des Universitätsstädtchens versuchten die Aufrehrer wiederum eine provisorische Brücke über den Manzanares zu schlagen, doch verhinderte die republikanische Artillerie ihr Vorhaben. In der Nacht vom 27. auf den 28. Mai gingen bei El Pardo (nordwestlich von Madrid) 23 Soldaten, darunter ein Marokkaner, zu den Republikanern über.

## Von der Kolchosversammlung zu Michailowka

Am 29. Mai fand in Michailowka eine allgemeine Kolchosversammlung statt. Zu den Fragen über die Ergebnisse der Frühjahrsaat und die Vorbereitung zur Erntekampagne wurde von den Kollektivisten eine schonungslose Kritik entfaltet. Besonders schlecht steht es in diesem Kolchos mit der Viehzucht. Dadurch, daß die Ueberwinterung des Viehes nicht organisiert war, gab es einen großen Abgang des Vie-

hes. Ungenügend war die Leistung der Frühjahrsaat, ist die der Jätarbeit seitens der Kolchosverwaltung.

Die Saat der Frühkulturen steht ausgezeichnet und nur eine gute Organisierung der Jätarbeit — Reinhaltung der Felder, kann eine hohe Ernte sichern.

Als zweite Frage der Tagesordnung stand die Frage der Umwahl der Kolchosverwaltung. Als Vorsitzender des Kolchos wurde der Kommunist Genosse

Ufarow und als Verwaltungsmitglieder wurden die Genossen Bisklow (gewesene Vorsitzender), Karotsejewa (Komsomolzin), Martinow (Brigadier) gewählt.

Die Kommunisten von Michailowka, die trotz der scharfen Kritik der Kollektivistenmasse, wieder in die Verwaltung des Kolchos gewählt wurden sind verpflichtet, das Vertrauen der Wähler durch bolschewistische Leitung des Kolchos zu rechtfertigen.

# Die Sowjetwahlen vorbereiten

Es rückt die Zeit heran, wo die Bürger der großen Sowjetunion, wie dies in der Stalinischen Konstitution niedergeschrieben ist, auf Grund des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts, bei geheimer Abstimmung, ihre Vertreter in die Sowjets der Deputierten der Werktätigen wählen.

Was heißt allgemeines, gleiches und direktes Wahlrecht? Warum wird die geheime Abstimmung eingeführt? In was unterscheidet sich das neue vom alten Wahlssystem?

Wir haben im allgemeinen den Sozialismus aufgebaut. Wir haben, sagte Genosse Stalin auf dem außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß, keine Klassen der Kapitalisten auf dem Gebiet der Industrie, keine auf dem Gebiet der Landwirtschaft, keine Privathändler-Spekulanten auf dem Gebiet des Handels. Alle Ausbeuter sind liquidiert. Deswegen konnten wir die Einschränkung des Wahlrechts abändern.

Die neue Konstitution stellt allen Bürgern der Sowjetunion das Wahlrecht zu. Alle Bürger der Sowjetunion — unabhängig vom sozialen Bestand, Geschlecht, Klasse und Nation — angefangen vom 18. Lebensjahr, haben das Recht zu wählen und in die Sowjets der Deputierten der Werktätigen gewählt zu werden. Es wird nur den Geisteskranken und denjenigen, denen dies durch das Gericht entzogen wurde, nicht eingeräumt.

Nicht in einem einzigen kapitalistischen Lande besteht das allgemeine und gleiche Wahlrecht ohne Einschränkung.

In Frankreich, Belgien, in der Schweiz, Argentinien, Grönland, Ungarn und vielen anderen kapitalistischen Staaten haben die Frauen kein Stimmrecht. Mehr als die Hälfte der Einwohner der kapitalistischen Staaten haben kein Recht, an den Parlamentswahlen teilzunehmen.

Für die Bourgeoisie ist es nicht vorteilhaft, wenn die Arbeiter und Bauern an den Wahlen teilnehmen. Darum werden folgende Einschränkungen bei den Wahlen gemacht: In den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika muß man 7 Jahren Staatsbürger sein, in England muß man unbedingt im Besitze von Eigentum sein, in Japan muß man 12 Monate an einem Orte wohnen, in der Schweiz muß man unbedingt Bildung haben, die nicht unter 4 Klassen der Anfangsschule sein darf, um an den Wahlen teilnehmen zu können. In Dänemark wird sogar allen, die Unterstützung bekommen, wegen Arbeitslosigkeit das Wahlrecht entzogen.

**Das wirkliche allgemeine Wahlrecht besteht nur in der Sowjetunion.**

Vor der Bestätigung der Stalinischen Konstitution durch den außerordentlichen VIII. Sowjetkongreß waren die Wah-

len in der UdSSR nicht ganz gleich. Bei den Wahlen auf den Unions-Sowjetkongreß wurde auf je 25 000 Stadteinwohner und auf je 125 000 Dorfeinwohner 1 Delegat gewählt. Die Arbeiterklasse war und ist die Führerin der Bauernschaft im Kampfe gegen die Ausbeuter, für die Sowjetmacht für den Sozialismus.

Jetzt, wo der Sozialismus unwiederruflich gesiegt hat, wo die Einzelbauern zu Kolchos-Bauern, zu aktive — bewusste Teilnehmer am Aufbau der klassenlosen sozialistischen Gesellschaft geworden sind, macht die Stalinische Konstitution das Wahlrecht zwischen Arbeiter, Bauern und allen Werktätigen der großen sozialistischen Heimat gleich.

**Die Stalinische Konstitution stellt den Werktätigen die direkte Wahl fest.** Was heißt das?

Früher wurden nur die Deputierten der Stadt- und Dorfsowjets auf den örtlichen Wahlversammlungen gewählt. Das waren direkte Wahlen. Die Delegaten auf den Kantonsowjetkongreß, die das Kantonsvollzugskomitee wählten, wurden schon nicht mehr auf den Wählerversammlungen, sondern von den Plenums der Sowjets gewählt. Das waren zweistufige Wahlen.

Die Delegaten auf den Republik- und Gausowjetkongreß wurden auf dem Kantonsowjetkongreß gewählt. Das waren schon dreistufige Wahlen. Die Delegaten auf den Unionsowjetkongreß wurden auf dem Republik- und Gausowjetkongreß gewählt. Hier waren die Wahlen schon vierstufige.

Nach der neuen Konstitution werden die Deputierten, angefangen vom Stadt- und Dorfsowjet bis zu dem höchsten Unions-Sowjet durch geschlossener Wahl (bei geheimer Abstimmung) direkt gewählt.

Früher wurden die Wahlen mittels offener Händestrecken durchgeführt. Genosse Stalin sagte: „die geheime Wahl wird deshalb eingeführt, um dem Sowjetbürger die volle Freiheit zu geben, für den zu stimmen, den er wählen will.“

Die werktätige Masse weiß, wer ihr Feind und wer ihr Freund ist. Die Arbeiter, die Kollektivisten wissen, daß sie das glückliche fröhliche Leben nur unter Leitung der bolschewistischen Partei Lenins-Stalins erkämpfen. In die Sowjets werden sie diejenigen wählen, die der Partei ergeben sind, die für die Festigung der sozialistischen Heimat kämpfen. Diejenigen, die beharrlich gegen die Feinde des Volkes kämpfen — die Trotzkisten und rechten Doppelspieler aus den Wurzeln ausreifen — und nur den wählen — der wirklich um das Wahlssystem der Sowjetbürger besorgt ist.

# Mehr Sorge um den Menschen

Ungeachtet den Beschlüssen der Partei und Regierung über die Bedienung und Sorge um die Traktoristen während den Feldarbeiten ist jegliche Bedienung und Sorge um diese im Rosentaler Kolchos gänzlich abhanden. Die Traktoristen bekommen keine Zeitschriften, keine Bücher, Wandzeitungen werden keine herausgelassen, die Geldhäuschen sind sehr un sauber, Unterhaltungen werden in der Regel keine mit den Traktoristen geführt, wie auch keine Vorlesungen. Die Traktorenbrigade Nr. 4 hat sogar schon lange Zeit keine Köchin.

Wenn die Traktoristen die Verwaltung auf ihre Sorglosigkeit denselben gegenüber hinweisen, werden sie noch grob abgefertigt. Da sich keiner darum kümmerte, der 4. Traktorenbrigade eine Köchin zu bestimmen und zuzuschicken, stellen die Traktoristen aus ihrer Reihe die Kollektivistin Amalia Erenberg als solche an. Nachdem der Vorsitzende des Kolchos Schreiber davon erfuhr, befreite er diese Kollektivistin vom Kochen und schlug ihr vor, diese Brigade sofort zu verlassen. Auf die Frage — wenn wohl diese Brigade als Köchin anstellen soll — erfolgte die Antwort Schreibers: „Ich werde euch eine von Deutschland zustellen.“

Solch ein Verhalten zeigt nicht nur die Sorgenlosigkeit und das Abgerissensein von der Masse, sondern auch davon, daß noch heute solche „Kolchosleiter“ vorhanden sind, die den Feinden des Volkes direkt in die Hände spielen. Die Traktoristen und Kollektivisten sind mit solch einer Leistung unzufrieden. Die Kantonslandverwaltung muß sich darum kümmern.

„MIZ“

# Willkürliche Preiserhöhung

In Schilling arbeitet von dem Konsumverein aus mit dem Austragkasten die Gen. Schäfer. Bei ihr sind alle Waren teurer als sie in der Konsumbude kosten z. B. die Konfekt zu 6 Rbl. 10 Kop., bei Gen. Schäfer kosten dieselben Konfekt 9 Rbl. das Kilogramm, stückweise eines bei ihr 10 Kop., in der Bude nur 7. Das ist ein augenscheinlicher Betrug, um nur recht viel Gewinn daran zu haben.

Wenn die Kollektivisten den Buchhalter fragen, warum solche Preisunterschiede bestehen, antwortet er wie z. B. — „das sind nicht meine Sachen, ich kontrolliere die Preise nicht usw.“

Auch dem Vorsitzenden, Gen. Koch, ist dies bekannt, unternimmt aber nichts. Die Kollektivisten verlangen, daß die ungesetzliche Handlungsweise des Konsumvereins sofort untersucht wird und die Schuldigen dem Gericht übergeben werden.

H. H.

# Die Abreise der Delegation des spanischen Volkes aus der UdSSR

**Leningrad, 28. Mai.** Nach einmonatigem Verweilen in der Sowjetunion ist die Delegation des heldenmütigen spanischen Volkes am 28. Mai nach ihrer Heimat abgereist.

— Wir waren in Leningrad, Moskau, Kiew, Sewastopol, Jalta, bezogenen Stalin auf dem

Roten Platz und nehmen heute in unseren Herzen das Gefühl mit, das man nur in zwei Sätzen ausdrücken kann, — sagte Jose Alcala Zamora und rief in russischer Sprache aus:

Es lebe die Sowjetunion!  
Es lebe Genosse Stalin!

# Das Pressewesen der Wolgadeutschen Republik

Mit jedem Jahr blüht die der Form nach nationale und dem Inhalte nach sozialistische Kultur der Wolgadeutschen Republik immer mehr und mehr auf. Ein Beweis dafür ist der große Wuchs des Pressewesens in der WD Republik.

Vor der Revolution wurde in der zaristischen deutschen Kolonie in deutscher Sprache keine einzige Zeile gedruckt. Das einzig verbreitete Buch war die Bibel und die wurde in Königsberg gedruckt. Erst nach der Revolution begann das Pressewesen in der Wolgadeutschen Republik zu steigen und zu wachsen.

Das erste bolschewistische Presseorgan der Wolgadeutschen Republik war die Zeitung „Nachrichten“, die in Sartow im Juni 1918 herausgegeben wurde.

(Im vorhergehenden Artikel „Wuchs des Pressewesens in der Wolgadeutschen Republik“ wurde von uns fehlerhaft darauf hingewiesen, daß die erste bolschewistische Zeitung die „Trudowaja Prawda“ war). Die „Nachrichten“ wurde auf Initiative des Saratower Kommissariats für deutsche Angelegenheiten organisiert.

Im Jahre 1919 wurde die Redaktion der Zeitung und die Typographie in Verbindung mit der Organisierung des deutschen Gebiets mit dem Zentrum Margstadt (damals Baronsf) dorthin überführt.

Die Zeitung „Trudowaja Prawda“ in russischer Sprache erschien erst im Jahre 1922.

Gegenwärtig erscheinen in der Republik, außer den alltäglichen Gebietspartzeitungen „Nachrichten“ — in deutscher Sprache und „Bolschewik“ — in russischer Sprache, die Gebietskommunistzeitung „Rote Jugend“ und die Pionierzeitung

„Junger Stürmer“ in deutscher Sprache. Periodisch erscheinen drei deutsche Journale: das Literaturjournal „Der Kämpfer“, das Parteijournal „Parteiaufbau“ und das Journal „Die Schule“.

Die heutige polnographische Basis der Republik hat mit der vergangenen keine Ähnlichkeit. Anstatt der sechs Schriftkassen und einer Druckmaschine, die die Kaufmannstypographie der gewesenen Sloboda Pokrowskaja besaß, hat die neue Typographie des BR für örtliche Industrie in Engels fünf Linotypen, eine Rotationsmaschine, 9 Flachmaschinen eine Zinfo-graphie und eine gut ausgestattete Buchbinderei.

Die technische Umrüstung der Typographie gab die Möglichkeit, die Herausgabe der deutschen Literatur zu vergrößern. Der Deutsche Staatsverlag läßt jährlich 8,5 Millionen Druckbogen — Abzüge — heraus — er gibt die genialen Werke von Marx und Engels, Lenin und Stalin, Göthe und Heine, Buschkin und Saltykow — Schischedrin, Scholochow, Serafimowitsch, Gladkow, Ostrowski in deutscher Sprache heraus.

Für das Jahr 1926 und die drei ersten Monate des Jahres 1937 allein ließ der Verlag 40 stabile Lehrbücher für die deutschen Anfangsschulen, unvollständigen Mittelschulen und Mittelschulen heraus. Zum Beginn des neuen Schuljahres erhalten die Schulen nahe 50 neue Lehrbücher.

In den Kantonen wuchs das Pressewesen ebenfalls außerordentlich; jeder Kanton hat seine eigene gedruckte Zeitung. Sechszehn Kantonzeitungen werden in deutscher Sprache herausgegeben.

W-D MIZ

# Letzte Ereignisse

**Ver schwender des sozialistischen Eigentums entlarvt.** In der Krachyn Ruter Abteilung „Selchossnab“ wurde eine Gruppe — Diebstahl mit dem Leiter — Wlassenko, Buchführer — Hock, Lagerleiter — Baranikow an der Spitze entlarvt.

Diese Gaunerguppe beschäftigte sich eine Reihe von Jahren mit der Unterschlagung sozialistischen Eigentums. Sie machten „künstliche“ Preisausschläge auf die Waren und sammelten auf dieser Weise Warenreste an, die sie durch speziellen Quittungen realisierten und die Summe der künstlichen Ausschläge auf die Waren unter sich verteilten. Bis heute ist festgestellt, daß diese Gauner dieser Art 8000 Rbl. stahlen — den Kolchosen Sowchosen usw. entwendeten. Die Diebe Wlassenko, Hock, Baranikow sind festgenommen. Die Untersuchung wird weiter geführt.

**Handdieben.** In der Nacht des 30. Mai wurde die Bürgerin Alamina bei Verübung eines Hausdiebstahls. (Im Werte von 350 Rbl.) bei der Bürgerin Ksanikowa bei der Tat gefangen.

Mitroschin, der Hausdieb, der zwei Hausdiebstähle bei den Bürgern Bopp und Glutschenko in Krachyn Ruter verübte, wurde festgenommen. Beide Dieben sind verhaftet und dem Gerichte übergeben.

Durch Unvorsichtigkeit brach am 19. Mai um 3 Uhr nachmittags auf der Moskautstraße Nr. 98 in der Wohnung des Bürgers Altergott D. D. der Petroleumbrenner in einer großen Feuerflamme aus. Die Flamme griff schnell um sich und erfasste den 7 jährigen Sohn Altergotts, der in der Nähe des Petroleumbrenners beschäftigt war.

Zwei Drittel der Haut des Kindes vom Feuer schwer verletzt, starb das Kind kurz nach Löschung der Flammen.

Verantw. Redakteur:  
D. J. Sahn.

Benollm. d. Post. USSRWD 7-103  
Typ. d. Kr. Ruter RBR. Aufl. 260